



## Für jene, die es interessiert

Also.. Ich habe mir gedacht, dass ich hier mal eine kleine Leseprobe meines Erstlingswerks ausstelle ( Es ist noch in Bearbeitung ). Ich würde mich freuen wenn ihr mir ein paar Anregungen oder Tips geben könnt, dies bleibt euch natürlich selbst überlassen. Eventuell ist unter euch noch der Ein oder Andere, der eine gute Idee für einen Titel hat. Einen solchen habe ich leider noch nicht.

Zum Roman: Er soll eine Art historischer Fantasy Roman werden. Und er spielt in einer germanischen Region, während der Zeit des großrömischen Reiches.

[ Die letzte große Schlacht ]

Wir alle kennen die Geschichten, Lieder und heldenhaften Sagen, über den Untergang der germanischen Götter, auch Ragnarök genannt. Die Barden ihrer Zeit haben viele dieser Geschichten von damals aufgeschrieben, doch hat sich jemals einer die Mühe gemacht, die Götterdämmerung aus der Sicht der „Einheriar“ ( gefallene Sieger einer Schlacht, oder Helden welche nach Walhalla geholt wurden um mit dem Allvater Odin selbst an einer goldenen Tafel zu speisen ) zu erzählen? Nein. Darum lauscht nun meiner Geschichte, die von drei tapferen und wagemutigen, jungen Kriegeren, ihrem Schlachtentod und ihres Teilhabens an der letzten, der endgültigen, großen Schlacht Ragnarök berichtet.

„Seht, seht her! Ich habe es geschafft, ich habe den Felsbrocken endlich gespalten!“, rief Aséroth, als er wieder in das Haus seiner Schwester und seines Schwagers zurückkehrte. „Spiel dich nicht so auf Aséroth“, sagte Putharî zu ihm. „Nun gut, zugegeben du hast dich gut gemacht und bist stark geworden, aber um in einer Schlacht gegen das römische Herr zu überleben, gebrauch es noch einiges mehr als einen Felsen zu spalten!“ „Putharî, liebes nun lass Aséroth doch seinen Triumph, jeder beginnt in Kindesschuhen“, Thalântyr lachte. „Jedes Stück, das er stärker wird, hält ihn länger am Leben. Und nun kommt her, lasst uns zu Abend essen und einen Humpen Met herunter stürzen.“ „Du weißt, dass mir dieses Zeug zu süß ist Thalântyr“, Putharî streckte ihm ihre Zunge entgegen. Aséroth welcher der jüngste, doch zugleich kräftigste unter ihnen war bediente sich derweil schweigend am Met, goss Thalântyr einen Humpen voll ein und stellte seiner Schwester einen Krug Milch hin, „Ich hoffe, dass du die wenigstens trinkst.“ Putharî warf ihm einen stechenden Blick zu aber nahm den Krug trotzdem und trank.

Sie war zwar im Gegensatz zu ihrem Gatten und ihrem Bruder etwas kleiner, schien aber dafür meist 'Das Zepter im Hause zu schwingen'. Sie war von etwas stattlicher Natur, dafür aber auch stärker als die meisten Frauen im Dorf. Sie hatte Augen, geformt wie die einer Katze, welche in grün und blau erstrahlten. Ihr Puppen ähnlicher Antlitz geschmückt mit feuerrotem Haar, welches ihr bis zur Brust hinab ragte, vollendete ihr Aussehen und lies es wunderschön wirken. Sie war bereits aus der Pubertät, was man an ihrem Verhalten jedoch nicht gleich erkannte, ihr etwas spielerisches und trotziges Verhalten untermalte sie in der Wahl ihrer Kleidung.

Von stilvollen, eleganten Ausgekleidern bis hin zu zerrissenen Gewändern besaß sie alles. Wenn sie jedoch das Haus verließ, so wählte sie meist die zerrissenen Gewänder, sie mochte es einfach so herum zu laufen. Ihr Gatte und ihr Bruder waren da anders, sie beide bevorzugten eleganteren Kleidungsstücke, welche für gewöhnlich nur zu guten Anlässen getragen wurden oder sie wählten Kleider mit vielen Schnüren daran und das ganze mit dunklen Mänteln abgerundet. Aséroth war etwas größer als Thalântyr und hatte dunkles, leicht rötlich schimmerndes Lockenhaar und einen beeindruckenden Kinnbart.

Thalântyr hingegen hatte schwarzes etwa schulterlanges Haar und auch sein Kinn wurde von einem, wenn auch nicht ganz so stattlichem Bart geziert, auch körperlich war er Aséroth nicht gewachsen.



## Für jene, die es interessiert

Als sie nun Am Tisch saßen und den von Aséroth und Thalântyr am vorigen Tag gefangenen Fisch aßen, fiel Putharî etwas ein. Sie setzte den niedlichsten 'Welpenblick' auf, den sie beherrschte und schaute zu Thalântyr hinüber, „Duuu... Schahatz? Wir brauchen noch etwas essbares für morgen früh, wärs du so lieb und gehst mit Aséroth noch ein paar Kleinigkeiten besorgen?“ Thalântyr und Aséroth schauten sich einen Augenblick lang an, ohne ein Wort zu sagen, dann standen beide zeitgleich auf und nahmen ihre Mäntel vom Haken. Thalântyr sah Putharî an und gab ihr einen Kuss auf die Stirn. Aséroth und er gingen aus dem Haus um vielleicht noch etwas beim Händler bekommen zu können. Sie schlenderten auf der Straße, welche von ihrem Haus direkt auf das Zentrum, den Dorfplatz führte. Ihr Haus lag im südlichen Teil des Dorfes, der Schmied und der Baumeister waren die einzigen, nennenswerten Nachbarn im Südviertel gewesen, außer ihnen hausten nur noch ein paar rechtschaffene Familien dort.

„Du, Thalântyr“, begann Aséroth zu sagen, als ihn dieser unterbrach: „Ja, ja ich sehe es selbst. Der Händler hat bereits Geschlossen...“ „Dann müssen wir wohl zum See gehen und noch ein paar Fische fangen, oder schauen ob wir noch etwas Getreide und Obst finden können.“ Also machten die beiden kehrt und steuerten ihr Haus an um ihre Waffen zu holen.

Thalântyr und Aséroth wussten, dass sie diese brauchen würden. Keiner verließ das Dorf allein und ohne eine anständige Waffe mit sich zu führen, schließlich versuchten die Römer alles was sich auf germanischem Boden befand einzunehmen und man wäre ein Narr gewesen ihre Truppen zu ignorieren. Thalântyr schaute im vorbeigehen auf die hölzerne Palisade, welche um das Dorf herum errichtet worden war, da plötzlich blieb sein Blick an etwas haften. Er konnte es nicht sicher sagen, aber ihm wurde schnell klar, dass dies nur eines sein konnte, Feuer. Eine Fackel. Es kamen noch weitere hinzu, bis er etwa fünfzehn zählte. Allmählich dämmerte es ihm, es musste ein römischer Pioniertrupp gewesen sein. „Aséroth, schau die Römer sind's!“ Aséroth blickte auf und sah die Feuer nah der Palisaden nun auch, bevor er reagieren konnte packte Thalântyr seinen Arm und bedeutete ihm nach Hause zu laufen und sich für den Kampf zu rüsten. „Wir müssen die anderen warnen, bevor die Römer sie im Schlaf erschlagen!“, keuchte Thalântyr während er so schnell rannte, dass ihm die Lungen brannten. Sie stießen die Tür zu ihrem Haus auf und fanden Putharî in Helm und Brünne vor. Sie hatte Aséroth's und Thalântyr's Waffen bereits zurecht gelegt. „Legt euch Brünne und Helm an, es wird Zeit zu kämpfen!“, sagte Putharî angespannt. Die beiden Männer wunderte es nicht, das sie bereits von den Römern wusste, hatte sie doch nicht das erste mal eine Vision gehabt. Thalântyr selbst prahlte häufig vor Freunden, dass seine Gattin eine Seherin sei, dies bestritt Putharî allerdings jedes mal, da sie die Visionen nicht als solche zu deuten vermochte.

Kaum hatten Aséroth und Thalântyr Helm und Brünne angelegt, ertönten draußen Schreie und Kampfplaute. Thalântyr öffnete die Tür und wich erschrocken zurück, als der Schmied tot vor seinen Füßen auf den Boden prallte. Dahinter stand der römische Soldat, dessen Schwert nun des Schmiedes Rücken zierte. Als Aséroth dies sah, stieß er Thalântyr unsanft zur Seite und sauste auf den Soldaten zu: „Dafür büßt du räudiger Hund, mich meines besten Freundes zu berauben!“ Aséroth hiebte mit seiner gewaltigen Axt nach dem Soldaten, spaltete diesem den Schädel und den Körper bis zur Mitte. Putharî und Thalântyr traten über die beiden Leichen hinweg ins Freie und sahen das Dorf im Kampfe. Sie wehrten heldenmutig ihre Feinde und bahnten sich einen Weg zum Dorfplatz. Dort angekommen vernahmen sie jammernde Laute aus dem Haus des Häuptlings, es war das größte und prachtvollste Haus im Dorf, schmuckvoll zierten rot – weiße Schilde die Seiten des Hauses und ein güldener Widderschädel thronte über der Tür. Es war wahrlich eines Häuptlings würdig.

ENDE ( Vorerst )

Da ich mir nicht ganz sicher bin, wie es weiter gehen soll, ist dies vorerst das Ende. Ich wünsche euch viel spaß beim lesen. :wink:

Geschrieben am 19.06.2009 von Nox Feratu  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftsteller Forum

## Für jene, die es interessiert

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).